

Vorlagennummer: 1142/2024
Vorlageart: Vorschlag zur Tagesordnung
Status: öffentlich

Gem. Vorschlag der CDU - Fraktion, Fraktion - BfHo, Fraktion - BSW

hier: Grundschule Im Kley, Teilstandort Reh

Beratungsfolge:

Gremium	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Bezirksvertretung Hohenlimburg (Vorberatung)		Ö

Beschlussvorschlag

Der Teilstandort Reh bleibt erhalten. Die Verwaltung wird beauftragt, den einstimmigen Ratsbeschluss vom 16.05.2024 zur Erneuerung der Pavillionanlage am Teilstandort Reh unverzüglich umzusetzen und keine Arbeit mehr in Überlegungen einer Standortschließung zu investieren.

Sachverhalt

Siehe Anlage.

Anlage/n

- 1 - Antrag_CDU_Fraktion Grundschule Im Kley TS Reh - 1142-2024 (öffentlich)
- 2 - Argumente Grundschule Reh Anhang (öffentlich)



Rathaus Hohenlimburg
Herrn Bezirksbürgermeister
Jochen Eisermann
Freiheitstr. 3

58119 Hagen

CDU Fraktion in der BV

Vorsitzender

Michael Glod

[REDACTED]

58119 Hagen

[REDACTED]
M. Glod 0176 33 166 16

Geschäftsführerin

Mandy Pelka

[REDACTED]
S. Pelka

www.cdu-hohenlimburg.de
info@cdu-hohenlimburg.de

30.10.2024

Sehr geehrter Herr Eisermann.

Bitte nehmen Sie folgenden Antrag gemäß § 6 (1) GeschO für die Sitzung der Bezirksvertretung Hohenlimburg am 14.11.2024 als Beschlussvorschlag zu TOP Anträge auf.

Grundschule Im Kley, Teilstandort Reh

Beschlussvorschlag:

Der Teilstandort Reh bleibt erhalten. Die Verwaltung wird beauftragt, den einstimmigen Ratsbeschluss vom 16.05.2024 zur Erneuerung der Pavillionanlage am Teilstandort Reh unverzüglich umzusetzen und keine Arbeit mehr in Überlegungen einer Standortschließung zu investieren.

Begründung:

Begründung:

Auf den Standort Reh kann nicht verzichtet werden. Kinder, Eltern und Lehrer schätzen die Vorteile dieses Standorts aus vielfältigen Gründen. Da ist zuallererst der Grundsatz "Kurze Beine, kurze Wege" zu nennen, der auch im "Masterplan Grundschule" des Schulministeriums NRW explizit erwähnt wird. Zudem hat der Rat der Stadt Hagen am 20.09.2012 einstimmig, am 11.12.2014 mehrheitlich (bei nur 2 Nein-Stimmen der AfD) und am 25.06.2020 erneut einstimmig den Erhalt des Standortes Reh beschlossen.

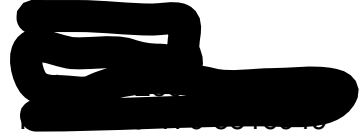
[REDACTED] Volksbank Hohenlimburg
[REDACTED] 00



CDU Fraktion in der BV

Vorsitzender

Michael Glod



Geschäftsführerin

Mandy Pelka



www.cdu-hohenlimburg.de
info@cdu-hohenlimburg.de

Reh und Henkhausen sind Ortsteile mit überwiegend Ein- und Zweifamilienhäusern, vielen Familien und einer stabilen Bevölkerungsentwicklung. In den beiden Ortsteilen leben in 533 Haushalten Familien mit Kindern (Stand 2023), was den höchsten Wert in ganz Hohenlimburg bedeutet. Aufgrund der gerade für Familien attraktiven Bebauung mit Einfamilienhäusern und der künftigen altersbedingten Abwanderung der derzeitigen Hausbewohner ist in den kommenden Jahren ein weiterer Zuzug von jungen Familien zu erwarten.

Da der Weg zur Grundschule Im Kley für die Mehrheit der Kinder aus dem Bereich Reh/Henkhausen etwas weniger als zwei Kilometer beträgt, müssten diese Grundschüler die Strecke zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewältigen. Erfahrungsgemäß sorgen sich zahlreiche Eltern jedoch um ihre Kinder und trauen ihnen diese Strecke nicht zu, weshalb die Grundschüler mit dem Auto zur Schule gebracht werden. Schon jetzt beklagen Eltern und Schulleitung des Standortes Im Kley die dortige Gefährdung der Kinder durch sogenannte "Elterntaxis". Diese Situation würde sich mit der Schließung des Teilstandortes Reh zweifellos noch einmal verschärfen.

Weitere Begründungen erfolgen ggfs. mündlich.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Glod (CDU)

Holger Lotz (BfHo)

Mark Krippner (BSW)



Kurze Argumente für den Erhalt der Grundschule im Stadtteil Reh/ Henkhausen

- **Stabile Bevölkerungsentwicklung:** Trotz eines leichten Rückgangs der Einwohnerzahl bleibt die Bevölkerung in Reh/Henkhausen stabil. 2023 leben hier 302 Kinder unter 6 Jahren, die zukünftige Grundschüler sein werden.
- **Wachsende Schülerzahlen:** Die Zahl der Kinder unter 6 Jahren in Hohenlimburg ist von 1015 im Jahr 2013 auf 1262 (+24,3 %) im Jahr 2023 gestiegen (unter Einbezug von Berchum und Halden sogar von 1116 auf 1503). Bei durchschnittlich 210 Kindern (250 Kinder) pro Jahrgang braucht es ausreichend Schulplätze. In der gesamten Stadt Hagen ist hier sogar ein Anstieg von 47% im Vergleich zu 2013 feststellbar.
- **Attraktivität für Familien:** 83 % der Wohngebäude in Reh/Henkhausen sind Ein- oder Zweifamilienhäuser und damit besonders attraktiv für Familien. Bei einer alternden Bevölkerung kann in den kommenden Jahren mit dem Zuzug von jungen Familien gerechnet werden, wie dies auch in anderen Stadtteilen, insbesondere Stadtmitte, erfolgt ist. Dies spiegelt sich auch in den höchsten Anteil an Haushalten mit Kindern in Hohenlimburg wider (533/ 21,7%).
- **Altersstruktur und Wohnungsmarkt:** Der Anteil der Bevölkerung über 60 Jahre liegt in Henkhausen/Reh bei 32,9 % (2023), davon 25,5 % in der Kohorte 60-80 Jahre. Diese Bevölkerungsgruppe wird mittelfristig Wohnungen, aber insbesondere Ein- und Zweifamilienhäuser freigeben, die voraussichtlich durch jüngere Familien besetzt werden.
- **Bevölkerungsentwicklung:** Diese ist stabil mit nur leichtem Rückgang (6.038 auf 5.410 zwischen 2007 und 2023). Wichtig: hierbei ist nur eine geringe Binnenmigration feststellbar, d.h. wer in Reh/Henkhausen wohnt, bleibt in Reh/Henkhausen. Damit muss der Bevölkerungsrückgang größtenteils auf den Wegzug erwachsener Kinder und die steigende Mortalität zurückgeführt werden. Kurz- und langfristig werden aber Elternhäuser vererbt, verkauft und zumeist durch Familien neu bewohnt.
- **Nachhaltige Stadtentwicklung:** Ein kurzer Schulweg unterstützt das Konzept der kompakten Stadt und fördert die Lebensqualität im Viertel. Dies wird im „Masterplan Grundschule“ sowie in den Programmen aller Parteien bekräftigt. Eine Schließung würde die Kinder zu einer weiter entfernten Schule zwingen und längere Schulwege verursachen, die Identität des Stadtteils und das Zugehörigkeitsgefühl zu demselben könnte verloren gehen.
- **Segregationsgefahr:** Die Verlagerung der Schüler nach Elsey könnte aufgrund der freien Wahl der Grundschule und dem hohen Bevölkerungsanteil an Menschen mit Migrationshintergrund (in Reh/Henkhausen und Elsey Nord) die soziale Segregation verstärken und Integration verhindern. Damit würde eine Chancengleichheit de facto abgeschafft. Insbesondere da es in Reh und Elsey Nord zusätzlich den höchsten Anteil Alleinerziehender gibt.
- **Zukünftige Infrastruktur:** Ein neues Hallenbad wird ab 2026 fußläufig zur Grundschule verfügbar sein, was die Attraktivität des Stadtteils für Familien weiter erhöht. Hier wurde insbesondere seitens der Stadt mit dem hohen Anteil an Familien im Stadtteil Reh/Henkhausen argumentiert. Mit der Schließung der Schule würde der gewählte Standort bereits vor der Eröffnung des Schwimmbades deutlich an Attraktivität verlieren.
- **Vermeidung von Mehrkosten:** Durch die Schließung entstünden zusätzliche Kosten für den Schulbusverkehr und den Umbau der Hauptschule, was bisher nicht berücksichtigt wurde. Insbesondere vor dem Hintergrund des „Gemeinsamen Lernens“ muss geprüft werden, ob ein barrierefreier Neubau der Container am Teilstandort in Reh/Henkhausen nicht kostengünstiger ist als ein Umbau der ehemaligen Hauptschule zum Grundschulgebäude.
- **Drohender Verkehrskollaps:** Bereits weisen die Eltern und die Schulleitung regelmäßig (zuletzt am 26.09.24) darauf hin, dass die hohe Anzahl an „Elterntaxis“ vor dem Gebäude Im Kley zu zahlreichen

gefährlichen Situationen für die Kinder und zu großem Verkehrschaos führen. Eine mögliche Schließung des Teilstandortes Reh würde die Situation enorm verschärfen, da viele Eltern ihre Kinder aufgrund des langen Schulweges mit dem Auto zum Grundschulstandort bringen würden. Eine Ausweichroute ist aufgrund der räumlichen Nähe zum Gymnasium und der Realschule nicht gegeben.

Allgemeine Erklärungen zu den Ausführungen

1. Demografische Entwicklungen und Zukunftsprognosen

- **Bevölkerungszahl stabil:** Die Einwohnerzahl von Henkhausen/Reh ist von 2007 bis 2023 nur geringfügig gesunken (von 6.038 auf 5.410 Personen). Dies zeigt, dass der Stadtteil nicht von massiver Abwanderung betroffen ist, sondern eine stabile Einwohnerentwicklung hat.
- **Hoher Anteil an Kindern unter 6 Jahren:** Im Jahr 2023 leben in Henkhausen/Reh 302 Kinder im Alter von 0–5 Jahren. Dies sind zukünftige Grundschüler, die in den nächsten Jahren einen wohnortnahen Grundschulplatz benötigen.
- **Vergleich zu 2007:** Im Jahr 2007 gab es bereits 331 Kinder im Alter unter 6 Jahren im gesamten Hohenlimburger Bezirk, 2023 sind es 302 Kinder. Dieser Rückgang ist moderat und zeigt, dass weiterhin ausreichend Kinder in den Stadtteilen leben, um die Schule zu füllen. Insbesondere vor dem Rückgang der Gesamteinwohnerzahl und einer alternden Bevölkerung im Stadtteil Reh/Henkhausen ist dies interessant.
- Die Gesamtzahl der Kinder unter 6 Jahren im Stadtbezirk Hohenlimburg hat sich von **1015 Kindern im Jahr 2013 auf 1262 Kinder im Jahr 2023** erhöht, was einen Anstieg von **24,3 %** bedeutet; dies ist besonders bedeutsam, da 2013 aufgrund der geringeren Anzahl an Kindern die Schließung der Grundschule Regenbogen/ Katernberg beschlossen wurde, da hier langfristig eine weitere Abnahme der Schülerzahl prognostiziert wurde. Dies unterstreicht die Notwendigkeit eines angepassten Schulangebots in Anbetracht der steigenden Kinderzahlen, die Schließung eines weiteren Schulstandortes erscheint vor diesem Hintergrund mehr als fragwürdig.

2. Wohnraumpotenzial durch alternde Bevölkerung

- **Altersstruktur und Wohnungsmarkt:** Der Anteil der Bevölkerung über 60 Jahre liegt in Henkhausen/Reh bei 32,9 % (2023), davon 25,5 % in der Kohorte 60-80 Jahre. Diese Bevölkerungsgruppe wird mittelfristig Wohnungen freigeben, die voraussichtlich durch jüngere Familien besetzt werden. Dies bedeutet **Zuzug von Familien mit Kindern** in den kommenden Jahren, was den Erhalt der Grundschule sichert.
- **Ein- oder Zweifamilienhäuser als Anreiz für Familienzuzug:** Über **83 % der Wohngebäude im Stadtteil Henkhausen/Reh** sind Einfamilienhäuser, eine Wohnform, die besonders für Familien attraktiv ist. Der Erhalt der Grundschule steigert die Attraktivität des Stadtteils enorm, indem er einen kurzen Schulweg für Kinder gewährleistet. Ein Wegfall der Schule würde die Attraktivität des Stadtteils herabsetzen und einer notwendige zukünftige Bevölkerungsentwicklung konterkarieren.

3. Nachhaltige Stadtentwicklung: Kurze Wege und Förderung des Quartierslebens

- **Schulweg:** Die Schließung der Grundschule im Stadtteil Reh/Henkhausen würde für viele Kinder längere Schulwege zur Folge haben, da sie zum weiter entfernten Grundschulhauptstandort „Im Kley“ im Stadtteil Elsey-Nord ausweichen müssten. Für einige Kinder, deren Schulweg mehr als 2 Kilometer beträgt, müsste die Stadt Fahrkarten bereitstellen. Allerdings läge der Schulweg für die Mehrheit knapp unter dieser Grenze, was bedeutet, dass viele Kinder diese Strecke zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewältigen müssten. Diese längeren Wege würden die Abhängigkeit vom Auto oder Schulbus erhöhen und stehen im Widerspruch zum Konzept der kompakten Stadt, das auf kurze Wege setzt. Da die

Schulbusse häufig überfüllt sind und viele Familien keine Fahrkarten erhalten, wäre mit einer Zunahme von sogenannten "Elterntaxis" zu rechnen, was die Verkehrsbelastung vor Ort weiter verstärken würde.

- **Politisches Leitbild:** Dies widerspricht klar dem politischen Leitbild „kurze Beine, kurze Wege“, welches 2009 nach Abschaffung der Grundschulbezirke im Jahr 2008 entstanden ist und damit auch dem von der aktuellen Landesregierung auferlegten „Masterplan Grundschule“.
- **Fahrtkosten:** Für die kirchliche Grundschule Wesselbach müsste die Stadt die Fahrtkosten übernehmen, da es sich um eine gesonderte Schulform handelt. Viele Eltern, deren Wohnort weniger als 2 km von der Grundschule Im Kley entfernt ist und daher keine Fahrkostenerstattung erhalten würden, könnten diese Option bevorzugen, um die zusätzlichen Fahrtkosten zu vermeiden.
- **Fußläufige Anbindung ans Hallenbad:** Ab 2026 wird in Henkhausen/Reh ein **neues Hallenbad** errichtet, das fußläufig von der Grundschule erreichbar ist. Dies erhöht die Attraktivität des Stadtteils für Familien und unterstützt die Idee einer nachhaltigen, kompakten Stadt, in der Schulen, Freizeitangebote und Wohnraum nahe beieinanderliegen.

4. Soziale Nachhaltigkeit: Vermeidung von Segregation und Identitätsverlust im Viertel

- **Gefahr der sozialen Segregation am Hauptstandort „Im Kley“:** In Elsey-Nord liegt der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund bei 40,1 %, was das Risiko erhöht, dass sich dort eine benachteiligte, mehrzügige Schule mit hohem Migrationsanteil und größeren Klassen entwickelt. Im Vergleich dazu haben Standorte wie Berchum eine deutlich geringere Klassenfrequenz und weniger soziale Herausforderungen. Der Erhalt der Grundschule im Stadtteil Reh/Henkhausen könnte dazu beitragen, eine gleichmäßigere Verteilung der Schüler aus verschiedenen sozialen Schichten zu gewährleisten und die soziale Segregation zu verringern. Migration und Bildungszugang: In Reh/Henkhausen liegt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund sogar bei 42,8 %. Die Schließung der Grundschule würde die Bildungsungleichheit weiter verschärfen, da Kindern aus benachteiligten Familien der Zugang zu einer wohnortnahen Schule erschwert würde.
- **Gefahr der Ausweichbewegungen:** Familien, die sich die Fahrt zu entfernten Schulen leisten können, könnten ihre Kinder auf die **kirchliche Grundschule Wesselbach** oder die Schule im Nachbarstadtteil Berchum schicken. Diese **Privatisierung des Bildungszugangs** verstärkt die soziale Spaltung weiter.
- **Identitätsverlust:** Die Schließung der kleinen, lokalen Schule Reh/Henkhausen wird das Gemeinschaftsgefühl schwächen. Kinder identifizieren sich oft mit ihrer Schule, und die Schaffung einer großen Schule wird dazu führen, dass sich Schüler und Eltern weniger mit der Bildungseinrichtung verbunden fühlen. Dabei können kleinere Schulen oft flexibler auf die Bedürfnisse ihrer Schülerschaft eingehen und ein engeres Gemeinschaftsgefühl entwickeln. Der Verlust der GS Teilstandort Reh könnte die kulturelle Vielfalt im Bildungssystem einschränken und die schulische Landschaft in der Region homogenisieren.

5. Vergleich der Kinderzahlen 2007-2023

- **Stabile Kinderzahlen:** Während die Zahl der Kinder unter 6 Jahren im gesamten Bezirk Hohenlimburg von 2007 (1.259 Kinder) bis 2023 (1.262 Kinder) fast konstant blieb, zeigt sich, dass es weiterhin einen stabilen Bedarf an Grundschulplätzen gibt. Der leichte Rückgang in Henkhausen/Reh (von 331 im Jahr 2023 auf 302 Kinder im Jahr 2023) ist nicht drastisch genug, um eine Schulschließung zu rechtfertigen. **In jedem Jahrgang stehen potenziell zwei Schulklassen/50 Kinder zur Verfügung**, die Zahlen lassen einen weiteren Anstieg der Bevölkerungszahlen prognostizieren (siehe 2).
- **Stabile Anmeldezahlen** trotz Sanierungsstau und Investitionsbedarf in den Standort am Teilstandort Reh zeigen, dass der Wunsch nach einer fußläufig erreichbaren Schule vorhanden ist.

- **Kinder im Alter von 6-14 Jahren:** Diese Altersgruppe ist 2023 in Henkhausen/Reh mit **533 Kindern** vertreten, was die direkte Grundschülerpopulation und die Nachfrage nach Grundschulplätzen unterstreicht.
- **Haushalte mit Kindern:** Die Gesamtzahl der Haushalte in Henkhausen/Reh beträgt **2.455** (Stand 2023). Davon sind **533 Haushalte** Familien mit Kindern, was einen Anteil von **etwa 21,7 %** aller Haushalte ausmacht. Dies stellt in ganz Hohenlimburg sowohl in relativen als auch absoluten Zahlen mit Abstand den höchsten Wert (gefolgt von Elsey-Nord) dar und zeigt, dass ein erheblicher Teil der Einwohner Familien mit Kindern sind, was den Bedarf an einer wohnortnahen Grundschule unterstreicht.
- **Kindertagesstätten:** Zusätzlich gibt es im Stadtteil **vier Kindertagesstätten**, was weiter belegt, dass viele Kinder bereits im Vorschulalter hier betreut werden und später einen kurzen, fußläufigen Schulweg benötigen würden. Ein Anstieg der Haushalte mit Kindern kann aufgrund der alternden Bevölkerung, der vielen Ein- und Zweifamilienhäuser, der vorhandenen KITA-Plätze und des Neubaus des Schwimmbades prognostiziert werden. Eine Schulschließung würde diesen notwendigen Erneuerungsprozess des Stadtviertels erheblich einschränken.

6. Ökonomische Nachhaltigkeit: Vermeidung von Kosten für Busverkehr und Infrastrukturüberlastung

- **Buskosten:** Sollte die Grundschule im Stadtteil Reh/ Henkhausen geschlossen werden, müssten viele Kinder, wie bereits erwähnt, auf entferntere Schulen ausweichen, was die Stadt teilweise verpflichten würde, bei vielen Schülern den **Schulbusverkehr** zu finanzieren. Dies verursacht zusätzliche Kosten. Insbesondere müssten die **Fahrtkosten** zur Grundschule Wesselbach getragen werden, welche sicherlich viele Eltern als Schulstandort präferieren würden.
- **Überlastung der benachbarten Schulen:** Eine Schließung würde nicht nur zu einer Überfüllung der Schulen in Elsey und Berchum führen, sondern auch die Infrastruktur der Stadt belasten. Diese Schulen müssten zusätzlich angepasst werden, um den Zustrom an Schülern aufzufangen. Auch dies ist mit hohen Kosten verbunden, welche in den Plänen der Stadt bisher nicht thematisiert wurden.

7. Prognostizierte Schülerzahlen pro Jahrgang am Standort Im Kley (Klasse 1-4)

Berechnung der Schülerzahlen pro Jahrgang

1. Henkhausen/Reh:
 - 302 Kinder unter 6 Jahren entspricht ca. 51-52 SuS/Jahrgang
2. Elsey-Nord:
 - 289 Kinder unter 6 Jahren entspricht ca. 48 SuS/Jahrgang
3. Elsey-Süd:
 - 156 Kinder unter 6 Jahren entspricht ca. 26 SuS/Jahrgang

Zusammengefasst ergeben sich die folgenden prognostizierten Schülerzahlen pro Jahrgang:

- Henkhausen/Reh: ca. 50-51 Schüler pro Jahrgang
- Elsey-Nord: ca. 48-49 Schüler pro Jahrgang
- Elsey-Süd: ca. 26 Schüler pro Jahrgang

Gesamtanzahl aller Schüler (Klasse 1-4)

- Henkhausen/Reh: ca. 200-204 Schüler
- Elsey-Nord: ca. 192-196 Schüler
- Elsey-Süd: ca. 104 Schüler

Insgesamt ca. 460 bis 500 Schüler für alle Jahrgänge (Klasse 1 bis 4) in den drei Stadtteilen.

Die prognostizierte Anzahl von insgesamt ca. **460 bis 500 Schülern** aus den drei Stadtteilen, die in einer großen Grundschule Im Kley untergebracht werden soll, zeigt, dass diese Schule potenziell überlastet wäre. Dies könnte die Bildungsqualität gefährden und den individuellen Bedürfnissen der Schüler nicht gerecht werden. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass hier ein Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund von deutlich mehr als 50% zu erwarten ist, wäre auch ein Grundschulstandort **mit knapp 400 SchülerInnen bereits grenzwertig**. Dies wäre der Fall bei Anmeldung aller Kinder aus den Stadtteilen Reh/Henkhausen und Elsey Nord am Grundschulhauptstand „Im Kley“.

8. Flüchtlingskinder

Die Unterbringung von Flüchtlingsfamilien aus der Ukraine am Kirchenbergstadion bringt zusätzliche Herausforderungen mit sich, da die in Hohenlimburg vorhandenen Bildungseinrichtungen, einschließlich der Grundschule, auf die Integration dieser Kinder in das Schulsystem vorbereitet werden müssen, um sicherzustellen, dass sowohl die bestehenden Schüler als auch die neu hinzukommenden ukrainischen Kinder angemessen betreut und gefördert werden.

Schlussfolgerung:

Nachhaltige Stadtentwicklung erfordert den Erhalt der Grundschule

Allgemein ist der Erhalt der Grundschule Henkhausen/Reh nicht nur im Sinne der **sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit** notwendig, sondern ggf. auch ein wirtschaftlich sinnvoller Schritt.

Der Erhalt der Grundschule Henkhausen/Reh ist ein zentraler Bestandteil einer nachhaltigen Stadtentwicklung und erfüllt die Anforderungen des NRW-Masterplans Grundschule, der das Prinzip „kurze Beine, kurze Wege“ hervorhebt. Der Stadtteil Henkhausen/Reh zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Familien mit Kindern aus, da rund 21,7 % der Haushalte (533 von 2.455) Familien mit Kindern sind. Diese hohe Zahl zeigt den Bedarf an einer fußläufig erreichbaren Grundschule, da kurze Schulwege nicht nur die ökologische Belastung durch Verkehr senken, sondern auch eine engere Bindung zwischen Schule und Quartier fördern. Das ist ein wichtiger Faktor, um soziale Integration und ein lebendiges, nachhaltiges Quartiersleben zu stärken.

Mit 302 Kindern unter sechs Jahren im Jahr 2023 bietet der Stadtteil zudem ein stabiles Potenzial an zukünftigen Grundschulern. Dies zeigt, dass auch in den kommenden Jahren ausreichend Schüler vorhanden sein werden, um die Schule auszulasten. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass der Stadtbezirk Hohenlimburg von 2013 bis 2023 insgesamt einen Anstieg der Kinderzahlen um 24,3 % erlebt hat, was den Bedarf an Schulplätzen weiter verdeutlicht. 2013 wurde bereits aufgrund niedrigerer Kinderzahlen die Regenbogenschule/Katernberg geschlossen. Die aktuelle Entwicklung erfordert eine andere Schulplanung, um den zukünftigen Bedarf wohnortnah zu decken.

Auch die Altersstruktur im Stadtteil spielt eine Rolle: Über 32 % der Einwohner sind über 60 Jahre alt, was in den nächsten Jahren durch altersbedingte Abwanderung und Wohnungsfreigabe zu einem Zuzug junger Familien führen wird. Diese neuen Haushalte werden sich vermehrt in den bestehenden Einfamilienhäusern ansiedeln, die für Familien attraktiv sind. Eine wohnortnahe Grundschule trägt wesentlich dazu bei, den Stadtteil für diesen Zuzug attraktiv zu halten.

Ein weiteres zentrales Argument gegen die Schließung der Grundschule Henkhausen/Reh ist die Vermeidung von sozialer Segregation. Der benachbarte Stadtteil Elsey-Nord weist einen Migrationsanteil von 40 % auf, was die Gefahr der Entstehung einer „Ghettoschule“ durch Konzentration benachteiligter Schüler erhöht. Eine Schließung der Grundschule Henkhausen/Reh und die Verlagerung der Schüler nach Elsey-Nord würde diese Entwicklung verstärken. Gleichzeitig könnten privilegierte Familien auf kirchliche oder private Schulen in anderen Stadtteilen ausweichen, was die soziale Spaltung weiter fördert. Der Erhalt der Schule sorgt hingegen für eine gleichmäßigere Verteilung und fördert die soziale Durchmischung, was ein wesentlicher Aspekt nachhaltiger Stadtentwicklung ist.

Darüber hinaus spielen auch infrastrukturelle Aspekte eine Rolle. Mit dem geplanten Bau eines neuen Hallenbads im Jahr 2026 in fußläufiger Entfernung zur Grundschule wird der Standort Henkhausen/Reh weiter aufgewertet und als familienfreundlicher Wohnort gestärkt. Ein Erhalt der Grundschule unterstützt das Konzept der „kompakten Stadt“, bei dem Bildungs- und Freizeiteinrichtungen nah beieinanderliegen und eine lebendige Stadtteilstruktur fördern.

Gleiches gilt hier für alle Unwägbarkeiten, die der Krieg in der Ukraine und weitere Flüchtlingszahlen mit sich bringen.

Insgesamt spricht eine Vielzahl von Argumenten für den Erhalt der Grundschule im Stadtteil Reh/Henkhausen. Sie erfüllt die Anforderungen an kurze Schulwege, soziale Durchmischung und ökologische und höchstwahrscheinlich auch ökonomische Nachhaltigkeit und ist ein wichtiger Bestandteil der nachhaltigen Stadtentwicklung, die den Zuzug junger Familien fördert und soziale Ungleichheit verhindert. Die prognostizierten Schülerzahlen und die stabile Bevölkerungsstruktur untermauern die Notwendigkeit, die Schule für die zukünftigen Generationen zu erhalten.